



FACTSHEET

2016

ISEL © WOLFGANG RETTER

ENERGIEWENDE UND GEWÄSSERSCHUTZ IN TIROL

Tirol braucht viele Standbeine bei erneuerbaren Energien

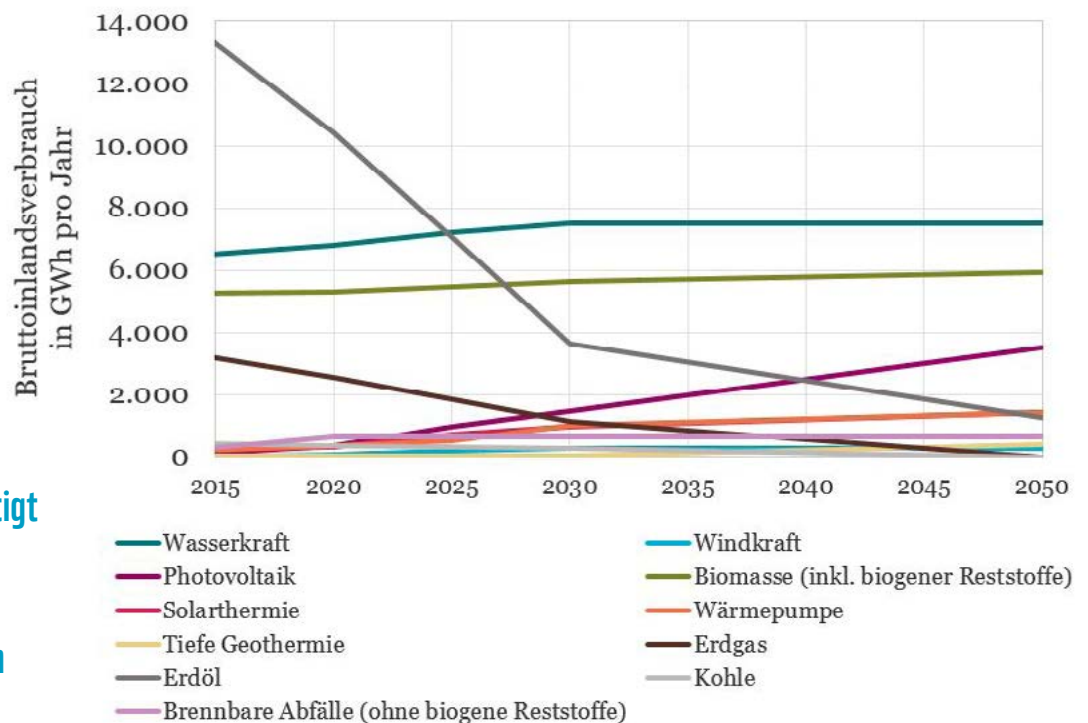
Die Klimaveränderung stellt eine der größten Bedrohungen für die Lebensgrundlagen des Menschen dar. Der Alpenraum mit seinen sensiblen Ökosystemen zählt zu den verwundbarsten Gebieten Europas und ist durch die Erderwärmung besonders gefährdet. Ambitioniertes Handeln ist daher nicht nur für den globalen Klimaschutz entscheidend, sondern liegt auch im unmittelbaren Interesse aller in Österreich. Die Wirtschaftsleistung insbesondere im Tourismus und in der Produktion sowie der hohe Lebensstandard im Allgemeinen hierzulande lassen sich nur im Rahmen einer gelungenen Energiewende weiterentwickeln.

Das WWF-Energieszenario zeigt, wie eine naturverträgliche Energiewende gelingt, ohne dass dafür die Naturschätze Tirols geopfert werden müssen. Die Ergebnisse unserer Analyse sind ein Signal an die Energie- und Umweltschutzpolitik auf Bundesebene und in Tirol, jetzt die Weichen in Richtung Energiezukunft zu stellen.

Das WWF-Energieszenario kommt zu folgenden Ergebnissen:

Die **Wasserkraft** nimmt in Tirol einen besonderen Stellenwert in der Energieversorgung ein. Das wird sich auch in Zukunft nicht ändern. Rund die Hälfte des bis 2050 in Österreich stattfindenden Wasserkraftausbaus wird, unter Berücksichtigung von Naturschutzkriterien, in Tirol erfolgen (plus ca. 1.000 GWh). Das aktuelle Ausbauziel des Landes mit 2.800 GWh ist viel zu hoch angesetzt und für die Erreichung der Energieziele nicht nötig.

Die **Biomassenutzung** kann bis 2050 deutlich gesteigert werden (plus 689 GWh). Vor allem die Tiroler Landwirtschaft rückt mit der energetischen Nutzung von Energiepflanzen(resten) vermehrt ins Blickfeld. Die Nutzung von **Photovoltaik und Solarthermie** wird wesentlich erhöht, die Sonne wird damit zum drittichtigsten Energielieferanten Tirols. Hocheffiziente Wärmepumpen werden in deutlich mehr Gebäuden als bisher zum Einsatz kommen. Zusammengefasst werden die energetische Verwertung von Abfällen, Geothermie und Windkraft im Jahr 2050 rund 6 % der in Tirol erzeugten Energie stellen. Bis 2050 gelingt der vollständige Ausstieg aus **fossilen Energieträgern**.



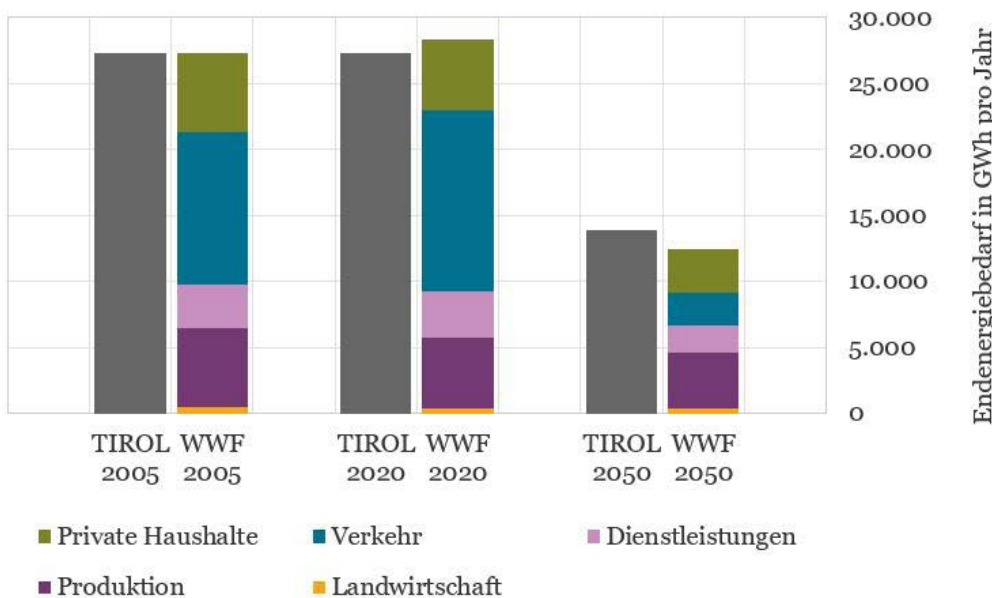
Die Energiewende benötigt einen intelligenten Mix aus allen zur Verfügung stehenden erneuerbaren Energieressourcen.



Mit vereinten Kräften: Energiebedarf senken

In erster Linie lassen sich die Tiroler Naturschätze am besten durch die Reduktion des Energiebedarfs und in zweiter Linie durch die ökologisch verträgliche Bereitstellung von erneuerbaren Energien schützen.

Das WWF-Szenario zeigt, dass bis 2050 eine Halbierung des Endenergiebedarfs auf 12.500 GWh realisierbar ist, das Ziel des Landes Tirol ist mit 13.000 GWh ähnlich ambitioniert. Die größten Herausforderungen liegen dabei im Verkehrssektor, gefolgt vom Gebäudebereich (private Haushalte und Dienstleistungen).



Für die Energiezukunft Tirols ist die Reduktion des Energiebedarfs genauso wichtig wie der Ausstieg aus Öl, Gas und Kohle. Die Ziele Tirols sind gut und ambitioniert und dem WWF-Szenario sehr nahe. Derzeit wird in Tirol die Wasserkraft aber überzogen forciert, Sonne und Biomasse zu wenig.

WWF-Empfehlungen

- Um die Energieziele zu erreichen, sind das konkrete Zwischenziel, den Energiebedarf bis 2030 um 30 % zu senken, sowie ein konkretes Maßnahmenpaket notwendig.
- Derzeit setzt das Land Tirol fast ausschließlich auf den Ausbau von Wasserkraft. Das Wasserkraftausbauziel soll auf ein naturverträgliches und für die Energiewende ausreichendes Niveau von 1.000 GWh angepasst werden.
- Die ökologisch wertvollen Fließgewässerstrecken, die noch nicht rechtlich geschützt sind (1.060 km), sollen im Wasser- und Naturschutzrecht als Tiroler Flussjuwelen gesichert werden.
- Es braucht klare Ziele und Schritte, um die erneuerbaren Energiepotenziale der Sonne für das Energienetz weiter ausbauen zu können. Das zu nutzende Potenzial ist größer als die aktuellen Ziele.
- Das Tiroler Windpotenzial ist relativ gering. Ökologisch und sozial vertretbare Ausbauziele können aber nur auf Basis der Vorstudie des Landes Tirol erarbeitet werden.
- Für die oberflächennahe und tiefe Geothermie braucht es fundierte Potenzialabschätzungen.
- Der Umstieg von Ölheizungen auf erneuerbare Heizsysteme muss eine hohe Priorität erhalten und mit einem ambitionierten Anreizsystem realisiert werden.
- Damit alle TirolerInnen das Solar(dach)-, Erdwärme- und Windpotenzial an ihrem Wohnort und Gewerbestandort abschätzen können, sollte das Tiroler Rauminformationssystem entsprechend erweitert werden.

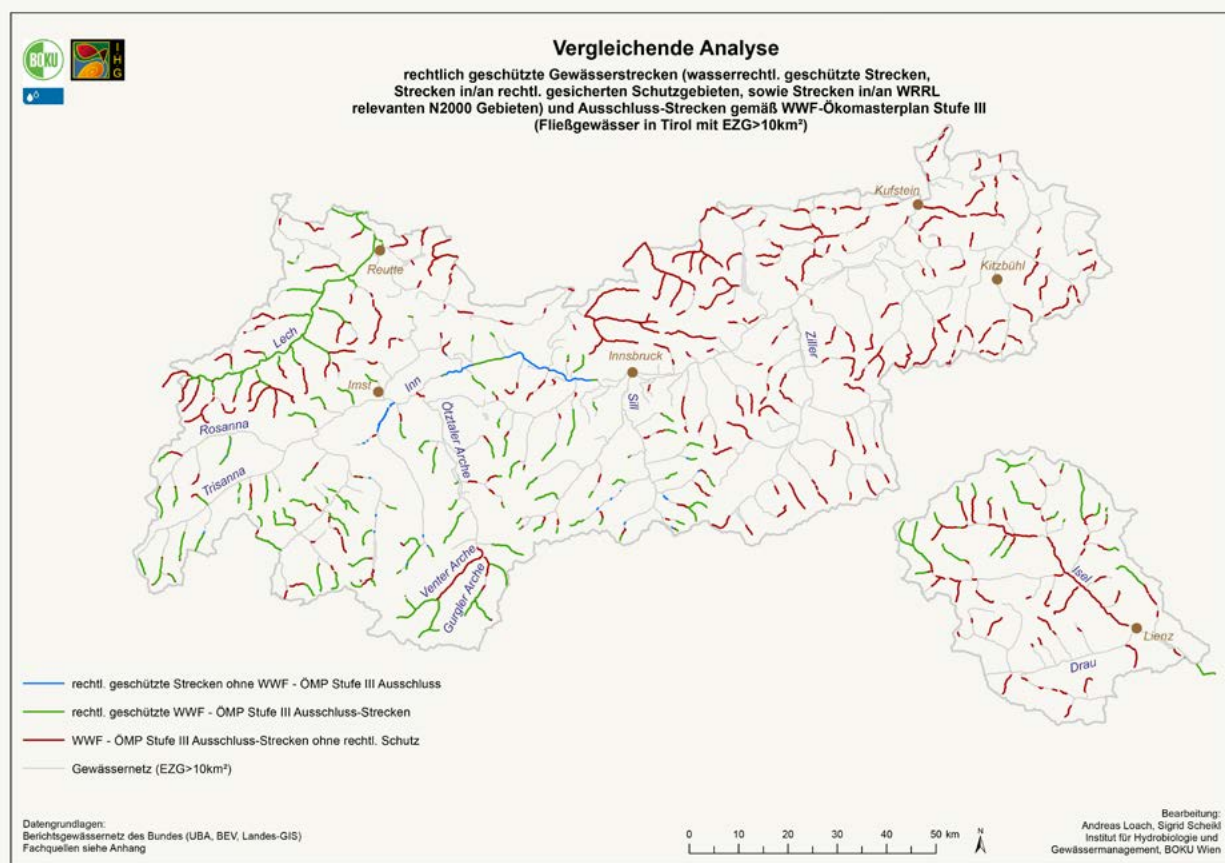
Es ist möglich: Energiewende erreichen und Flussjuwelen schützen

Der Schutz und Erhalt intakter Flussstrecken gehört weltweit zu den wichtigsten Naturschutzziele, denn Gewässerökosysteme zählen zu den artenreichsten Lebensräumen unserer Erde. Auch für den Menschen erfüllen sie zahlreiche wichtige Funktionen, z. B. für den Tourismus, als Erholungsraum und Naturerlebnis sowie durch die Bereitstellung von sauberem Trinkwasser und ökologischem Hochwasserschutz. Diese Bedeutung von intakten Fließgewässern und von Wasser als Ressource der Zukunft spiegelt sich rechtlich auf europäischer Ebene in der Wasserrahmenrichtlinie, im nationalen Wasserrecht und insbesondere im Verschlechterungsverbot wider.

Nur noch wenige heimische Fließgewässer befinden sich in einem natürlichen oder naturnahen Erhaltungszustand. In Tirol gibt es besonders viele ökologisch wertvolle Flussjuwelen und gleichzeitig zahlreiche Kraftwerksvorhaben, die diese Flussjuwelen massiv gefährden. Da die zukünftige Energieversorgung Österreichs auch mit naturverträglichem Wasserkraftausbau gesichert ist, können 1.060 km an rechtlich unzureichend geschützten Fließgewässerstrecken in Tirol für die nächsten Generationen erhalten werden. Das ist das wichtigste Ergebnis der WWF-Studie. Zu diesen Strecken zählen u. a. die Venter Ache, die Brandenberger Ache, die Zuflüsse des Lechs, die Isel und viele noch wenig beeinflusste Oberläufe.

1.060 km

AN WERTVOLLEN TIROLER
FLUSSJUWELN BRAUCHEN NOCH
RECHTLICHEN SCHUTZ VOR
WEITEREM WASSERKRAFTAUSBAU.



Kontakt:

Bettina Urbanek | E-Mail: bettina.urbanek@wwf.at | Telefon: +43 1 488 17 275

WWF-Studien zum Download auf www.wwf.at/energiewende-und-gewaesserschutz



Unser Ziel

Wir wollen die weltweite Zerstörung der Natur und Umwelt stoppen und eine Zukunft gestalten, in der Mensch und Natur in Harmonie miteinander leben.

www.wwf.at

WWF Österreich
Ottakringer Straße 114-116
1160 Wien

Tel.: +43 1 488 17-0

Fax: +43 1 488 17-44

wwf@wwf.at

www.wwf.at

www.facebook.com/WWFOesterreich